

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Büro: „Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Büro: Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 58.

Donnerstag, 12. März 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Tagesblatt erscheint jeden Tag (außer an Feiertagen) mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis: 10 Pf. pro Quartal, 30 Pf. pro Halbjahr, 1 Mark pro Jahr. Bei Abnahme von mehreren Exemplaren werden angemessene Ermäßigungen gemacht. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Druckerei nicht verantwortlich. Druck und Verlag von Zenger & Winterlich in Riesa.

Sonnabend, den 21. dieses Monats,

Donnerstag 11 Uhr

wird im Sitzungssaal der unterzeichneten Amtshauptmannschaft

Bezirksstag

abgehalten.

Die Tagesordnung hängt im Anmeldebüro der Königl. Amtshauptmannschaft aus. Großenhain, am 9. März 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlmann.

44 A.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 7. dieses Monats, D 353, abgedruckt in Nr. 56 des Rieser Amtsblatts, wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß außer den in dieser Bekanntmachung bezeichneten Schließtagen auch am 14. dieses Monats von

9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags auf dem Insanzen-Gehöftplatz bei Großenhain öffentliche Verhandlungen abgehalten werden sollen.

Die Ortswahlberechtigten erhalten Veranlassung, den Ortswahlmännern auf dem vorgeschriebenen Wege ihren Wunsch zu geben. Großenhain, am 10. März 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.

D 353.

Dr. Uhlmann.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kauf- und Handelsmannes Franz Oswald Böhmer in Poppitz wird nach Abhaltung des Schließtermins wegen Ungültigkeit der Masse eingestellt. Riesa, den 10. März 1903.

Königliches Amtsgericht.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 12. März 1903.

Die von Herrn Photograph Werner im Laufe der nächsten Tage neu ausgestellten Reisefotografien bringen in der Hauptsache solche von den wasserreichen Gegenden des Bosphorus, jener an geschichtlichen Erinnerungen überaus reichen Wasserenge, die Ästen von Europa schiedet und das schwarze Meer den Pontus Euxinus mit dem Mittelmeer bindet. Die an den Ufern der Meerenge schroff aufragenden Berge, jetzt von einer fast ununterbrochenen Reihe freundlicher Dörfer, halber Paläste und leblicher Sommerfröhen umhüllt, tragen die Küsten ebendam mächtiger fester Schiffe, die letzten Ueberreste kleinerer Festungen die in den Kämpfen des stolzen Byzanz gegen die eindringenden Türken einst eine große Rolle spielten. Auch der Sommerfröhen der deutschen Botschaft in Konstantinopel ist am Bosphorus gelegen und zwar in einem Park, der im Jahre 1880 dem deutschen Kaiser vom Sultan als Geschenk überlassen wurde. Das schwarze Meer, eine inoffizielle Wasserstraße, die von den Seefahrern wegen ihrer Tüden sehr gefürchtet ist, schließt sich fast unermittelt an den von Schiffen aller Nationen stark belebten Bosphorus an. Weiter zur Ausfaltung gelangende Bilder geben Typen türkischer Militärs wieder, jenes Heeres, dessen in Konstantinopel garnisonierenden Teile einen vorzüglichen Eindruck machen, während die in den Provinzen und auswärtigen Besitzungen der Pforte stationierten Einheiten geradezu abschreckend wirken. Bilder türkischer Militärs aus Tripolis, die das erkennen lassen, folgen später.

Die Elbschiffahrtsgesellschaft haben, wie die „Neue Hamb. Nachrichten“ meldet, vor Abschluß eines Kartells einwilligen ein Abkommen erzielt, vom 20. März ab gleiche Schlepplöhne für die Anwendung zu bringen und zwar auf der Basis von Magdeburg 10 Pf., Riesa 23 Pf. und Laube 30 Pf. Es handelt sich hierbei nur um die Bergfahrt, da für die Talfahrt bereits ein Kartell besteht.

Die hiesige Bäderinnung wird eine eigene Krankenkasse gründen und die Mitglieder derselben werden aus der Ortskrankenkasse austreten. Die ministerielle Genehmigung ist bereits erfolgt. Die Krankenkasse der Gast- und Schankwirtschaft Riesa und Umgegend soll sich recht gut bewähren.

Die Subventionangebote für die zu vergebenden Malerarbeiten im neuen Stadtkrankenhaus zählten in der Höhe und Niedrigforderung bei der am Dienstag stattgefundenen Öffnung der Offerten die große Differenz von 4000 Mark. Die höchste Forderung lautete auf 11 000, die niedrigste auf 7000 Mark.

Man berichtet uns: Das am vergangenen Montag abend von der Schühnengesellschaft im festlich mit Emblemen reich decorierten Saale des Schühnhauses abgehaltene „Frühjahrsvergügen“, welches sehr zahlreich von Gästen und Mitgliedern besucht war, gestaltete sich zu einem recht amüsanten, trotzdem leider der derzeitige Schühnönig und seine Minister infolge geschäftlicher oder privater Abstellungen verhindert waren dem Feste anzuwohnen. Nachdem Herr Vorstand G. Ritzsche die Festteilnehmer aus herzlichster Begrüßung hatte, nahmen das Konzert und abwechselungsreiche Vorträge ihren Anfang. Letztere fanden ihres Wertes und der vorzüglichen Vortragweise wegen besondere Anerkennung. Nach Konzert und Vorträgen hielt noch ein solenner Ball die Festteilnehmer bis in die frühesten Morgenstunden in heiterster und kameradschaftlicher Stimmung beisammen. Das Fest konnte wiederum in allen seinen Teilen als ein recht gelungenes bezeichnet werden und dürfte allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

Rayonische geschäpfter Erfindungen, mitgeteilt vom Patentbureau O. Krüger & Co., Dresden-Altmarkt. Angekündigt von: A. Müller, Eisenwerde: Antikvorrichtung für die Vorhänge von Strickgarn, Treden- und Dampfvorrichtungen. G. R. Koch, Riesa: Parkett- oder Stabfußboden u. s. w. (verl.)

In der „Meteorologischen Zeitschrift“ macht W. Daska nach den „Mensch. R. R.“ auf die schon früher von anderen Meteorologen gemachte Beobachtung aufmerksam, daß das Zö-nen der Telegraphendrähte bei vollkommen ruhiger Luft ein Vorzeichen kommenden schlechten Wetters sei. Bei tiefen Tönen erfolgt der Witterungsumschlag in etwa zwei Tagen, bei hohen Tönen schon innerhalb 2 bis 3 Stunden. Hinsichtlich der Ursache weist Daska darauf hin, daß durch eine herannahende Depression Bodenschwingungen hervorgerufen werden, eine Tatsache, die unter der Bezeichnung „seismische Unruhe“ schon länger bekannt ist. Da an den Schwingungen des Erdbodens auch die Telegraphendrähte und die daran befestigten Drähte teilnehmen, so sei es sehr wohl möglich, daß ein mehrere hundert Kilometer entferntes barometrisches Minimum ein Zö-nen der Telegraphendrähte zur Folge haben kann.

Wie ein Dresdner Blatt erfahren haben will, ist in einer vor einigen Wochen unter dem Vorsitze des Königs Georg stattgefundenen Sitzung im Gesamtministerium nach einem Vortrag des Herrn Finanzministers Dr. Rieger über die finanzielle Lage Sachsen beschlossen worden, mit Rücksicht auf die noch immer so ungünstigen finanziellen Verhältnisse im Staatshaushalt für 1904/1905 teilsweise Mittel für Gehaltsaufbesserungen, Beförderungen und Neuanstellungen vorzusehen. Demnach würden in den nächsten Jahren in der sächsischen Beamtenchaft keine Gehaltsaufbesserungen erfolgen, niemand in höhere Stellen aufsteigen und auch keine Staatsdiener neu angestellt werden. Diese Maßnahmen sollen sich auf die Beamten aller Ressorts einschließlich der Oberrechnungskammer und der Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft erstrecken. Wenn auch die Verordnungen der einzelnen Ministerien noch ausstehen, so ist doch an der Richtigkeit dieser Maßnahme nicht zu zweifeln. Von anderer Seite verlautet hierzu nach dem „S. Zbl.“ noch, daß vom Königl. Sächsischen Gesamtministerium werden die sämtlichen Staatsbedürden in Sachen des öffentlichen Verkehrs und der öffentlichen Sicherheit, zu unterbleiben haben. Die Ursache hierzu entspringe der Tatsache, daß für die Etatperiode 1904/1905 noch ein größeres Defizit zu decken sei. Insofern nicht schon Verfügungen getroffen sind, fällt die Bedürden bereits von jetzt ab mit dieser Gesamtministerialverordnung zu rechnen. Schon in den Vorjahren seien ziemlich analoge Verordnungen seitens der einzelnen Ministerien erlassen worden, um so bedeutsamer sei aber die neueste Verordnung, weil dieselbe zum ersten Male vom Gesamtministerium herausgegeben worden ist. Jedenfalls werden also von jetzt an die Ministerien gemeinsam und nach Möglichkeit gleichzeitig resp. gleichmäßig die Personalverhältnisse der sächsischen Behörden regeln.

Eine sächsische offizielle Stimme über die Jesuiten findet sich in der ministeriellen „Leipziger Zeitung“. Das Blatt schreibt: „Jene aus Deutschland ausgewiesenen Mitglieder des Ordens Jesu haben scheinungsgemäß die Bekehrung der sogenannten Heiden zur Aufgabe. Sie hätten unter den 35 Millionen Deutschen ein recht großes Wirkungsfeld. Auch ihre Lebensgrundzüge sind zu einem beachtlichen System ausgebildet worden: jene Grundzüge der Probabilität, der Willensentung,

der Rentalexekution sind verpönte Besitztümer. Dazu enthält die Geschichte so manches belastende Urteil über ihr Tun. Nicht ohne Grund wurden sie aus diesen katholischen Staaten (24mal) vertrieben. Nicht ohne Grund sah sich ein Papst veranlaßt, diesen Orden „auszulöschen“. So können wir hier nicht ohne Bedauern und Unruhe sein. Der Puls der Gegenwart geht mit sicherem Schlage, und wir wissen, daß dies nicht Wehndheit, sondern Schwäche und Krankheit anzeigt.“

Das Königl. Ministerium des Innern hat beschlossen, aus der im November 1889 gegründeten Meinung-Stiftung für das Jahr 1903 zwei Preise für mustergetreue bäuerliche Wirtschaften auszuweisen und den Landeslandrat beauftragt, das weitere zu veranlassen. Demgemäß werden diejenigen Besitzer oder Pächter bäuerlicher Wirtschaften, welche sich um die Preise bewerben wollen, aufgefordert, ihre Bewerbung bis zum 1. Mai 1903 an das Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreisvereins, in dessen Bezirk sie wohnhaft sind (in Dresden große Plauenische Straße 21), zu richten, von welchen auch nähere Auskünfte über die für eine erfolgreiche Preisbewerbung zu stellenden Anforderungen erteilt wird. Die Preise bestehen aus Geldpreisen im Betrage von 500 Mk. oder Ehrenpreisen, welche für den Geldpreis zu beschaffen und mit der Widmung „Für Verdienste um die Landwirtschaft“ zu bezeichnen sind.

Reifen. Auf der Schmiede-Fach-Ausstellung, die die Schmiede-Zunng zu Reichen unter dem Ehrenvorsitze des Bürgermeisters Herrn Dr. jur. H. in den Tagen vom 18.—21. April d. J. in sämtlichen Räumen der „Gelpelburg“ veranstaltet, wird ein ganz besonderes Interesse die Abteilung Schiffschmiederei erwecken, in der unter anderem auch ein Modell eines Eisbahns mit allen dazu gehörigen Ausstattungsgegenständen (Anker, Winden, Ketten, Stangen, Krähne, Blöcke, Seile usw.) gezeigt werden wird. Die Schmiede-Fachschule zu Reichen, deren Tätigkeit von dem Besuche der Fortbildungsschule befreit sind, bereitet eine Sonderausstellung vor, in der die überaus reichen Lehrmittel der Schule durch eingehende Erläuterungen seitens des Fachschullehrers vorgeführt werden sollen. Verschiedene Großhandlungen in Schmiedebedarfsmaterialien haben größere Plätze belegt, um den Besuchern alles das zu zeigen, was von Schmieden gebraucht wird. Schluß der Anmeldungen findet am 1. April statt, Anfragen in Ausstellungsangelegenheiten sind an den Obermeister der Schmiede-Zunng zu Reichen Herrn H. Rixen zu richten.

Dresden, 12. März. Die Besserung im Befinden des Prinzen Friedrich Christian hat in den letzten Tagen so erfreuliche Fortschritte gemacht, daß er heute zum ersten Male das Bett verlassen konnte.

Dresden, 11. März. Der König unternahm heute mit der Prinzessin Mathilde und nahm abends bei dem Prinzen und der Prinzessin Johann Georg mit dem Kronprinzen und der Prinzessin Mathilde den Thee ein.

Dresden, 10. März. Während der mehrwöchigen Erholungsreise des Königs wird die Vertretung des Monarchen in den Regierungsgeschäften dem Kronprinzen Friedrich August übertragen werden. Der gestern stattgehabte Ministerrat unter dem Vorsitze des Königs Georg soll, dem Bernehmen nach, diese Angelegenheit geregelt haben. Kronprinz Friedrich August wird das erste Mal die Geschäfte des Regenten praktisch erledigen, mit dem Gange derselben ist er bereits zu Abjellen des Königs Albert vertraut gemacht worden, hat auch damals schon bei verschiedenen hohen Königl. Behörden längere und kürzere Zeit hospitiert und sich an deren Arbeiten beteiligt. (Sp. N. R.)

Pittau, 9. März. Ein besonders feierlicher Taufakt wurde am gestrigen Sonntag nachmittag in der St. Johannis-Kirche vollzogen. Hier zur Familie eines hiesigen Gewerbs-